

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 50.

Mittwoch, 1. März

1911.

Preis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die Zeile fl. Schrift der 6mal gelp. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 5mal gelp. Textseite im amtl. Teile 60 Pf., unter dem Reaktionsstrich (Eingelant) 75 Pf. Freiermäßige auf Geschäftsangelegen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Reichstag begann gestern die Einzelberatung des Militäretats.

Die ungarische Delegation hat das Marinebudget sowie den außerordentlichen Kredit für den Bau der Schlachtschiffe angenommen und dem Marineminister sein Vertrauen ausgesprochen.

Senator Knob hat die Neubildung des französischen Kabinetts übernommen. Bertheux wird Kriegsminister, Delaisé Marineminister.

Ausgangspunkt einer der Villenorte nördlich von Otari am Bodensee, ist durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden.

Mexikanische Aufständische haben nach einem Kampfe die Stadt Fronteras eingenommen.

Amtlicher Teil.

Dresden, 1. März. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg haben in Vertretung Sr. Majestät des Königs gnädigst geruht, den Regierungssamtmann bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt Grafen zu Castell-Castell unter Wahrung seiner Rangstellung zum Hilfsarbeiter im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mit dem Titel eines Legationssekretärs zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungssamtmann bei der Staatsbahnverwaltung Feuner zum Bauamtmann bei derselben Verwaltung zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Lehrer Friedrich Otto Grimm an der Kunstschule für Textilindustrie zu Frauen i. B. anlässlich seines Abtritts in den Ruhestand das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Polizeisekretär Wischner beim Polizeiamte der Stadt Leipzig bei seinem Abtritte in den Ruhestand das Albrechtskreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Waldarbeiter Raden in Heibelberg und Flugbeil in Brüderwiese die Friedrich August-Medaille in Silber zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat der Zimmerer-Krankenunterstützungs- und Begräbniskasse für die Stadt Lommatzsch und deren Angehörige, eingeschriebenen Hilfskasse, beschleunigt, daß sie auch nach Aufstellung des II. Statutennachtrags vom 30. Januar 1911, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 in Verbindung mit dem Abänderungsgesetze vom 25. Mai 1903 genügt. 681 G

Dresden, am 20. Februar 1911. 1468

Ministerium des Innern, I. Abteilung.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Rosenow, Kreis Regenwalde, Regierungsbezirk Stettin, am 24. Februar, Seitenberg, Kreis Habelschwerdt, Regierungsbezirk Breslau, Düsseldorf (Schlachthof), Stadtkreis Düsseldorf, Regierungsbezirk Düsseldorf, und Großhermannsdorf, Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Königlich Sachsen, am 25. Februar, Goldburgshausen, Oberamt Keresheim in Württemberg, Stein am Kocher, Bezirk Rosbach in Baden, und Zweibrücken, Regierungsbezirk Pfalz, am 27. Februar.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Verwaltung der indirekten Abgaben. Bericht: Der Jurist. Hilfsarbeiter bei dem Hauptkassamte Leipzig I Finanzamtmann Dr. jur. Sieler als Jurist. Hilfsarbeiter zur Generaldirektion, Finanzamtmann, Stempelkassal; Grenzauflieger Ditzschberg in Johannegeorgenstadt als Steuerassistent nach Namen. — Pensioniert: Steuerassistent Kolcher in Namen. — Befördert: Oberkassenvorsteher Bachmann in Niesau.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Bericht: die Regierungssamtmänner Dr. Woelfel von der Amtshauptmannschaft Auerbach zur Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt und Dr. Runge von der Amtshauptmannschaft Pirna

zur Amtshauptmannschaft Auerbach; Regierungssamtmann Hempel von der Polizeidirektion Dresden zur Amtshauptmannschaft Pirna.

Angestellt: Schriftföhrer Bieker als Drucker und Lehrbeihilfe bei der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig; Militärdramm. Partig als Schuldiener bei den Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz. — Entlassen: Drucker und Seper Karstedt bei der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. — Pensioniert: Lehrer Grimm an der Kunstschule für Textilindustrie zu Frauen i. B. — Befördert: Bureauassistent Quell bei der Kunstschule für Textilindustrie zu Frauen; Lehrer Lampert bei der Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe in Schneberg.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 1. März. Im Königl. Residenzschlosse fand gestern abend 8 Uhr der letzte diesjährige Hofball statt, der in Abwesenheit Sr. Majestät des Königs durch Ihre Königl. Hoheiten den Prinzen und die Frau Prinzessin Johann Georg abgehalten wurde und an dem Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde teilnahm.

Unter den Geladenen befanden sich Damen und Herren des diplomatischen Korps, die Herren Staatsminister mit Gemahlinnen, Generale und Offiziere aller Waffen sowie höhere Staatsbeamte mit ihren Damen, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie, sowie Damen und Herren der Aristokratie u. s. w.

Eine vom Königl. Garde-Regiment im Vorzimmer zur französischen Galerie aufgetretene Parade-Compagnie erwies den Ankommenen die militärische Ehrenbezeugung.

Ihre Königl. Hoheiten nahmen vor Beginn des Balles die Vorstellung einiger neuangemeldeter Damen und Herren im Marmorssaal entgegen und erschienen gegen 1/2 9 Uhr im Ballsaale, wo zunächst Cercle stattfand und nach diesem der Tanz mit dem ersten Walzer begann.

Um 1/2 11 Uhr wurde das Souper an den im Edeparade-, Bankett- und den Speisefälen errichteten Büfets eingenommen. Der Edeparadeball bot wiederum durch das Blattschneid- und Blumenarrangement und die aufgestellten Goldgefäße ein wirkungsvolles Bild. Die Konditoreibüfets befanden sich in den Gemächern hinter der sogenannten Reitschule.

Das Ballfest endete mit Rücksicht auf die eintretende Frühlingszeit um 12 Uhr. Die Ballmusik wurde vom Musikkorps des 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg empfing heute vormittag die Hofdepartementschefs zum Rapport.

Deutsches Reich.

Kaiserlicher Hof.

Berlin, 28. Februar. Se. Majestät der Kaiser unternahm heute nachmittag einen Ausritt nach dem Tiergarten, den ersten in diesem Jahre. Abends nahm das Kaiserpaar an dem Faschingsballe im Königl. Schlosse teil. Unter den Gästen bemerkte man auch die Mitglieder der Kaiser Wilhelms-Gesellschaft in ihren Talaren.

Reichstag.

Sitzung vom 28. Februar 1911.

Am Bundesratssitzung: Kriegsminister v. Heeringen.

Zweite Lesung des Militäretats. Auf Antrag des Abg. Kunert (soj.) wird das Kapitel „Militärkasernenwesen“ mit dem Kapitel „Militärintendanturen“ verbunden.

Abg. Kunert (soj.): Es befehen geschwindige Geheimfonds, hauptsächlich zur Unterstützung von Offizieren. So steht der König von Sachsen an der Spitze eines derartigen ungesetzlichen Fonds, dessen Zustände an russische Verhältnisse erinnern.

Sächsischer Bundesratsbeschlüssigter Generalmajor Frhr. v. Salza und Eichtenau: Wären die Beschuldigungen des Abg. Kunert zutreffend, dann wären die Zustände allerdings korrupt. Schwere Fonds haben wir in Sachsen nicht. Wohl aber haben wir völlig gesetzliche Fonds, die aus Stiftungen und Zuwendungen sich zusammensetzen. Zum großen Teil bestehen diese seit Anfang des 19. Jahrhunderts, ihre Ursprung ist vielfach nicht mehr schließbar. Beim Eintritt Sachsen in den Norddeutschen Bund 1867 sind die Rechtsverhältnisse geklärt worden.

Abg. Erzberger (Z.): Die Anlagen des Abg. Kunert treffen nicht zu. Jedenfalls hat er auch nicht die Spur eines Beweises gebracht, daß diese Fonds aus Reichsgeldern bewilligt worden sind.

Abg. Kunert (soj.): Meine Behauptungen sind nicht widerlegt.

Abg. Werner (Resp.) tritt für Besserstellung der Intendantur-sektäre ein.

Departementsdirektor Generalleutnant v. Wacht: Die schon bei der ersten Lesung vorgebrachten Beschwerden des Abg. Werner über die Verhältnisse in den Intendanturbureaus treffen durch aus nicht zu. Unsere Beamten werden allen, auch schwierigen Aufgaben, wie Afrika und Ostasien sie stellen, gerecht.

Abg. Noth (soj.): Nach den Mitteilungen in der Budgetkommission hat sich die Intendantur in Südwestafrika durchaus nicht bewährt.

Abg. Werner (Resp.): In der höheren Intendantur-Karriere fehlt es an der genügenden Zahl geeigneter Bewerber. Kriegsminister v. Heeringen: Wir erhalten genügend Beamte. Auch ist nicht richtig, daß Beschwerdeführer überhaupt nicht gehört werden.

Nach einer Erwiderung des Abg. Werner (Resp.) schloß die Debatte, der Titel wurde bewilligt.

Beim Titel „Militärkasernenwesen“ führte

Abg. Noth (wirtsch. Bgg.) Klage über die Abkomman-

bierungen zum Abendmahl.

Departements-Direktor Generalleutnant v. Wacht: Die Leute gehen freiwillig zum Abendmahl.

Abg. Vogt-Hall (wirtsch. Bgg.) hat, den Mannschaften mög-

lich den Sonnabend nachmittags freizugeben.

Das Kapitel sowie mehrere weitere Kapitel wurden ohne

oder nach nur unwesentlicher Debatte bewilligt.

Beim Titel „Beamte und Unteroffiziere als Ge-

haltsempfänger“ trat

Abg. Commer (fortsch. Bp.) für ein generelles Verbot der

Privatprovinz für Bäckermacher ein.

Generalmajor Wandel: Wenn für die Veterinäre Privat-

praxis verlangt wird, dann ist es nicht einzusehen, weshalb man

den Bäckermachern sie verbieten will.

Abg. Jabel (soj.): Die Militärkapellen sollten allgemein

in ihrem Bestande herabgesetzt werden. Die Zivilmusiker leiden

wievielmal mehr, da sollte die Konkurrenz durch das Militär möglichst

vermieden werden.

Abg. Jabel (fortsch. Bp.): Die Herabsetzung des Bestandes

der Militärkapellen von 42 auf 36 Mann ist noch nicht genügend,

28 Mann für die Kapelle würden vollaus genügen. Der Vor-

wurf allerdings, die Militärkapellen wirken kulturhemmend, geht

zu weit. Die Zivilkapellen müssen im Interesse der Musik selbst

erhalten werden.

Generalmajor Wandel: Die Militärverwaltung ist bemüht,

die Bestimmungen, die eine unbillige Konkurrenz der Militär-

kapellen verhindern sollen, streng durchzuführen. Die Tarife der

Militärkapellen sind im allgemeinen so hoch, daß sie als Konkur-

renz gar nicht in Betracht kommen. Eine Herabsetzung der Be-

stände der Kapellen ist nach dem Gutachten von Kennen nicht

möglich, wenn sie ihren Zweck überhaupt noch erfüllen sollen.

Das Spielen in Nachtcafés ist verboten. Die angeführten Einzel-

fälle sind teils belanglos, teils sind sie nicht begründet.

Abg. Dr. Goerde-Brandenburg (nl.): Die Maßnahmen der

Beeresverwaltung gegen die unbillige Konkurrenz der Militär-

kapellen haben gute Erfolge gezeigt. Die Konkurrenz der

Bäckermacher muß möglichst ausgeschaltet werden.

Abg. Frhr. v. Rittshofen-Dammsdorf (kon.): Will man den

Zivilmusikern ein weiteres Feld ihrer Betätigung eröffnen, dann

sollte man dafür sorgen, daß die Musikautomaten möglichst aus

den Wirtschaften verbannt werden.

Generalmajor Wandel: Den Militärbäckermachern muß mit

Rücksicht auf ihre berufliche Ausbildung Gelegenheit gegeben

werden, sich, wenn auch in engen Grenzen, als Privatbäckerm-

acher zu betätigen.

Abg. Jabel (soj.) hielt keine Behauptungen aufrecht. Der

Janzappel zwischen Militär- und Zivilmusikern müsse be-

seitigt werden.

Abg. Graf Trautmann (Z.): Dieser Kampf gegen die Militär-

musiker geht entschieden zu weit. Der musikalische Geschmack des

Volkes wird durch die Militärkapellen keineswegs verboden, eher

im Gegenteil.

Generalmajor Wandel: Unterertheilt geschickt das Mögliche,

die hier laut werdenden Wünsche zu befriedigen.

Der Titel wurde schließlich bewilligt.

Bei Titel „Pensionierte Offiziere u. s.“ wünschte

Abg. Dr. Selzer (Z.) eine andere Regelung der Kontroll-

versammlungen für Hohenzollern.

Generalmajor Wandel: Wir haben im einzelnen diesen Un-

zuträglichkeiten abzuhelfen gesucht; weiter zu gehen, würde doch

erhebliche Mehrkosten machen.

Abg. Dr. Müller-Weinigen (fortsch. Bp.): Zu dem Falle

des Dr. Jaenede erhalte ich einen eingeschriebenen Brief des

Bezirkskommandos in Hannover, der meinen früheren Angaben

in dieser Sache entgegensteht. Ich stelle diesen Brief dem Kriegs-

minister zur Verfügung.

Abg. Sel (soj.): Die Volksschullehrer sollten während ihrer

Militärzeit möglichst ihrem Berufe beschäftigt werden.

Ebenso die Zahnärzte und Zahntechniker. Sie sollten den Herren

Soldaten mit auf den Zahn fühlen. (Heiterkeit.) Statt dessen

wurde ein Zahnarzt als Reserveoffizier in Sigmaringen damit beauf-

tragt, auf dem Hofe Graf v. Scharf zu Zahnarzt auszusuchen. (Heiterkeit.)

Präsident Dr. Graf v. Scharf-Ludwig: Diese Ausführungen

gehören zu einem späteren Paragraphen; ich habe Sie aber nicht

unterbrochen in der Hoffnung, daß Sie sie dann nicht wieder-

holen werden. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Goerde-Brandenburg (nl.): In der sozialdemo-

kratischen Presse sind Schauererzählungen von Leichenfischen in

Spannbau verbreitet worden. Ich bitte um Aufklärung, ob diese

verheerenden Mitteilungen auf Wahrheit beruhen.

Generalmajor Wandel: Ich bin dankbar dafür, daß mir Ge-

legenheit gegeben wird, mich hierüber zu äußern. Es haben in